

Arbeiter und Bauern befindet: Revanche- und Eroberungspolitik, Vorbereitung des Atomkrieges, politische Entmündigung der Arbeiterklasse, Terror gegen alle fortschrittlichen Kräfte. Wie vor 20, 30, 40 und 50 Jahren: Verfolgung von Patrioten, Einkerkung von Kommunisten, Rufmord gegenüber bürgerlichen Demokraten, Notstandsgesetze, arbeiterfeindliche Gerichtsentscheidungen, Angriffe auf die Lebenshaltung der Menschen usw.

Das ist der Staat der Monopolbourgeoisie, ein Apparat, der gerade in Westdeutschland mehr als anderswo erkennen läßt, wie verhängnisvoll die Verschmelzung von Staat und Monopolkapital für das Volk ist. Welch ein Erfolg bedeutet es dagegen, daß die Deutsche Demokratische Republik existiert, wo sich der Staat in den Händen der Arbeiter und Bauern befindet.

Was bedeutet es schließlich, daß die Kulturrevolution in der DDR große Erfolge zeitigte?

Kulturrevolution = Bildung

Das bedeutet Bildung unserer Menschen, Entwicklung zur gebildeten Nation, es entsteht eine sozialistische Nationalkultur. Wieviel wäre dazu aufzuzählen!

„Unser Staat hat für Volksbildung, Kultur, Gesundheitswesen, Sozialwesen und für die Wissenschaft allein im Jahre 1961 20,7 Milliarden DM ausgegeben, das heißt pro Kopf unserer Bevölkerung 1210 DM. Der Bonner Staat hat für die gleichen Zwecke nur 580 DM pro Kopf der Bevölkerung übrig, weil ein immer größerer Teil des Nationaleinkommens für die Atomrüstung und für die Vorbereitung eines Revanchekrieges aufgewandt wird.“⁴ So heißt es im Bericht des Zentralkomitees an den VI. Parteitag.

1210 DM pro Kopf der Bevölkerung im Jahr, das heißt zum Beispiel, daß bei uns jeder Bürger die gleichen, finanziell gesicherten Bildungsmöglichkeiten hat, daß bei uns die Einklassenschulen schon seit Jahren der Vergangenheit angehören, daß mit dem schrittweisen Aufbau der Zehnklassenschule begonnen wurde; das schließt ein, daß bei uns ein vorbildliches Gesundheitswesen aufgebaut, daß eine

neue Intelligenz an unseren Hochschulen ausgebildet wurde usw.

Denken wir aber gleichzeitig daran, wie es früher war und wie es heute im kapitalistischen Westdeutschland noch ist. Die Bildungsmöglichkeit hängt von der Größe des Geldbeutels ab. Die Hälfte aller westdeutschen Schulen sind Ein- und Zweiklassenschulen, und es ist gerade diese erschreckende Tatsache, die die „Münchener Illustrierte“ zu dem bemerkenswerten Eingeständnis veranlaßte:

„Werden unsere Kinder einmal die Dorftrötel des Atomzeitalters sein? Wenn es so weitergeht, ja... Und was das Schlimmste ist: Der Staat, der Milliarden in die Rüstung pumpt, hat für eine Radikalkur der Schulmisere nichts übrig.“

Dieser Vergleich überzeugt, er zeigt, welche Erfolge die Deutsche Demokratische Republik auch auf kulturellem Gebiet gegenüber dem Kapitalismus aufzuweisen hat.

An alles das zu denken, an diesen kulturellen Fortschritt, an unsere modernen volkseigenen Betriebe, an die große Zukunft unserer LPG und die Stärke unseres jungen Staates, das hilft verstehen, was sich hinter der Feststellung verbirgt: In der DDR haben die sozialistischen Produktionsverhältnisse gesiegt.

Günstige Ausgangsbasis

Es sind hundert- und tausendfache Erfolge, Fortschritte, die nie mehr rückgängig zu machen sind, die eine Restauration des Kapitalismus unmöglich machen. Die Quellen, aus denen erneut der Kapitalismus entstehen könnte, sind endgültig verstopft, die Grundlagen für die neue, die sozialistische Gesellschaft sind auf allen Gebieten geschaffen. Diese Fortschritte sind Siege der Arbeiter und Bauern, die sie im Kampf gegen ihre ehemaligen Ausbeuter errungen haben, Siege, die die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung gegenüber der kapitalistischen beweisen. Es sind Fortschritte, die gleichzeitig eine günstige Basis bilden, um an die nächste große Aufgabe heranzugehen, an den umfassenden Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik.

N. W.